

Liebe Pullacherinnen und Pullacher.

Wir, die Mitarbeiter der Abteilung Umwelt, haben einen Ratgeber für Sie erstellt, da der Fuchs immer wieder ein aktuelles Thema in unserer Gemeinde ist. Gemeinsam mit der Technischen Universität München, Arbeitsgruppe Wildbiologie und Wildtiermanagement, haben wir unsere Fachkenntnisse für Sie zusammengetragen. Wir hoffen, dass Ihnen diese Informationen helfen, Füchse nicht als Bedrohung oder Belästigung, sondern als Bestandteil unserer natürlichen Umwelt anzusehen.

Eine häufige Frage ist die zur Bejagung der Füchse: Es ist aus Sicherheitsgründen nicht erlaubt, auf Füchse zu schießen. Nur Ihr verantwortliches Handeln im Sinne unserer Empfehlungen kann Abhilfe schaffen.

Wir wünschen Ihnen nun eine informative und hilfreiche Lektüre.

Ihre Mitarbeiter der Abteilung Umwelt


Dr. Ralph Baasch Monika Graf Peter Ballarin

Gewöhnung

Je mehr Sie den Fuchs an sich gewöhnen, desto zutraulicher wird er. Füttern Sie Füchse deshalb nie. Füchse sind Wildtiere und sollen es auch bleiben. Vertreiben Sie sie nachdrücklich aus Ihrem Garten. Hilfreich dabei sind Geruchsstoffe wie Hundehaare, Pfeffer, Petroleum und diverse Produkte aus der Zoohandlung. Legen Sie beispielsweise in Petroleum getränkte Lappen oder Hundehaare an den Stellen in Ihrem Garten aus, die von Füchsen aufgesucht werden. Denn: Die Rienschleimhaut des Fuchses ist etwa 24 Mal größer und damit um ein Vielfaches empfindlicher als die des Menschen.

Fuchsbandwurm

Entwurmungsprojekt

Die Befallsrate mit dem Kleinen Fuchsbandwurm ist durch das aktuelle Entwurmungsprojekt auf Null gesenkt worden.

Bereits seit März 2007 werden in unserem Gemeindegebiet sowie in den Isartalgemeinden Baierbrunn, Icking und Schäftlarn in regelmäßigen Abständen Entwurmungsköder ausgebracht.

Das Infektionsrisiko ist somit sehr gering.

Eine Infektionsgefahr besteht dann, wenn über bestimmte Lebensmittel wie z.B. Obst und Gemüse Bandwurmeier aufgenommen werden. Davor schützt das Erhitzen dieser Lebensmittel auf über 50° C. Auch durch sorgfältiges Abwaschen lässt sich das Infektionsrisiko erheblich reduzieren.

Tiefgefrieren ist jedoch wirkungslos.

Hunde und Katzen können auch Träger des Fuchsbandwurmes werden, wenn sie beispielsweise infizierte Mäuse fressen.

Allerdings ist die Empfänglichkeit bei ihnen geringer als bei Füchsen. Dieser potenzielle Infektionsweg kann durch eine regelmäßige Entwurmung Ihres Haustieres im Abstand von etwa vier Wochen unterbunden werden. Grundsätzlich empfehlen wir Ihnen, nach dem Kontakt mit Hunden oder Katzen Ihre Hände zu waschen.

Wir bitten Sie weiterhin um die Unterstützung des erfolgreichen Entwurmungsprojektes: Es werden nach wie vor Gartenbesitzer gesucht, die mit der Auslage von Entwurmungsködern einverstanden sind. Melden Sie sich bei Interesse bitte in der Abteilung Umwelt (Telefon 089 / 74 47 44 - 80). Vielen Dank im Voraus.

Ansteckungsgefahr

Die Ansteckungsgefahr mit dem Fuchsbandwurm geht besonders vom Fuchskot aus, aber auch vom Fell der Füchse, an dem die Bandwurmeier haften können.

Da auch Hunde, Katzen, Marder und Dachse Krankheitsüberträger des Fuchsbandwurms sein können, empfehlen wir Ihnen, sämtlichen Tierkot aus Ihrem Garten zu entfernen. Entsorgen Sie diesen bitte in einer Plastiktüte im Restmüll.

Um hier das Infektionsrisiko zu mindern, können Sie auf gepflasterte oder geteerte, verkotete Flächen siedendes Wasser schütten. Wir bieten Ihnen an, den Kot auf Fuchsbandwurmbefall zu untersuchen: Sie können die Losung gerne in der Abteilung Umwelt abgeben. Vermeiden Sie generell den direkten Kontakt mit Wildtieren. Wir empfehlen Ihnen, sich vor jeder Mahlzeit die Hände zu waschen.





Angriffe

Angriffe von Füchsen auf Menschen kommen – selbst wenn sie sich bedroht oder eingeschlossen fühlen – selten vor. Lediglich tollwütige Füchse zeigen sich aggressiv. Da die Tollwut in weiten Teilen Bayerns, so auch im Großraum München, ausgerottet wurde, ist diese Krankheit bei den Füchsen in unserer Gemeinde nicht zu befürchten.

Angriffe auf Haustiere, wie z. B. Kaninchen, Meerschweinchen oder junge Katzen sind jedoch möglich. Wir raten Ihnen, sie über Nacht im Haus bzw. sicher im Käfig zu halten.

Nahrungsmöglichkeiten

Füchse sind Allesfresser. Wir empfehlen Ihnen daher, alles, was für Füchse essbar sein könnte, aus Ihrem Garten zu entfernen, oder es zumindest durch Netze unzugänglich machen. Dazu gehören vor allem der Futterteller für Ihr Haustier sowie beispielweise Fallobst und Beerensträucher.

Bestandsdichte

Die Bestandsdichte (der Füchse) wird überwiegend durch das Nahrungsangebot bestimmt. Je größer das Nahrungsangebot, desto kleiner ist das Revier der Füchse und desto größer ist das Fuchsvorkommen pro Quadratkilometer.

Gelbe Säcke

Gelbe Säcke werden in der Nacht gerne von Füchsen aufgerissen, weil sie darin Nahrung wittern. Bitte stellen Sie diese daher möglichst erst am Morgen des Abfuhrtages bis 6.00 Uhr zur Abholung am Straßenrand bereit.

Kompost

Auch der Kompost ist eine potenzielle Nahrungsquelle für Füchse. Wir raten Ihnen, keine Essensreste auf den Kompost zu geben, sondern ausschließlich über die Biotonne zu entsorgen.

Grundstückssicherung

Da Füchse selbst hohe Zäune überwinden können, ist eine vollständige Absicherung des Grundstückes fast nicht möglich. Wir empfehlen Ihnen daher, Füchsen jegliche Unterschlupfmöglichkeit zu versperren. Besonders beliebt sind Gartenhäuschen und Garagen, unter denen er seinen Bau graben kann.

„Spielzeug“ entfernen

Füchse sind verspielt. Insbesondere Gegenstände aus Leder oder Plastik, die sie leicht wegtragen können, locken sie an. Unser Rat ist deshalb, diese Sachen und insbesondere Schuhe nachts wegzuräumen. Decken Sie außerdem die Sandkiste Ihrer Kinder ab.

Fachliteratur

In unserer Gemeindebücherei finden Sie unter der Rubrik „Naturwissenschaften“ Fachliteratur zum Thema.



Gemeinde Pullach i. Isartal
Abteilung Umwelt

Johann-Bader Straße 21
82049 Pullach i. Isartal

Telefon 089 / 74 47 44 - 80
Telefax 089 / 74 47 44 - 84

umwelt@pullach.de · www.pullach.de



Ratgeber Fuchs

